Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (MmD)

5 Schwerpunkte

1. Haltung & Kompetenz
2. Planung & Durchführung
3. Beziehungsfördernde Maßnahmen & Angebote
4. Anleitung, Schulung & Beratung von MmD und Angehörigen
5. Evaluation der beziehungsfördernden Pflege

Eine gute Beziehung zu den Angehörigen fördert die Zusammenarbeit und trägt zum Wohlbefinden der Bewohner bei.

Personenzentriete Haltung und Kompetenz

Worauf es im Alltag ankommt:

- Verstehen statt erklären
- Befähigen und Ernstnehmen
- Auf das Erleben eingehen
- Eigenständigkeit unterstützen,
- Die „Sprache" des anderen Menschen finden

Gelassenheit und Akzeptanz sind oft der Schlüssel in Beziehungen.

Wissen ist Teamsache

Austausch von Wissen und Erfahrungen findet im Team statt. Das kann in Besprechungen, Gesprächen, Schulungen oder Fallbesprechungen sein.

Herausforderndes Verhalten verstehen = Als Team Lösungen finden!

Verstehen, planen und umsetzen

Verstehen

- Wie erlebt die Person sich selbst? Was motiviert sie?
- Warum handelt sie? Aus welchem Fühlen, Erleben heraus ergeben sich Verhaltensweisen?
  - Was macht die Person aus?
    - Was möchte die Person für sich? Was ist Ihr wichtig?

Verhalten und Befinden der Person aus ihrer Perspektive verstehen. Jedes Verhalten hat seine Gründe.

Beziehungen

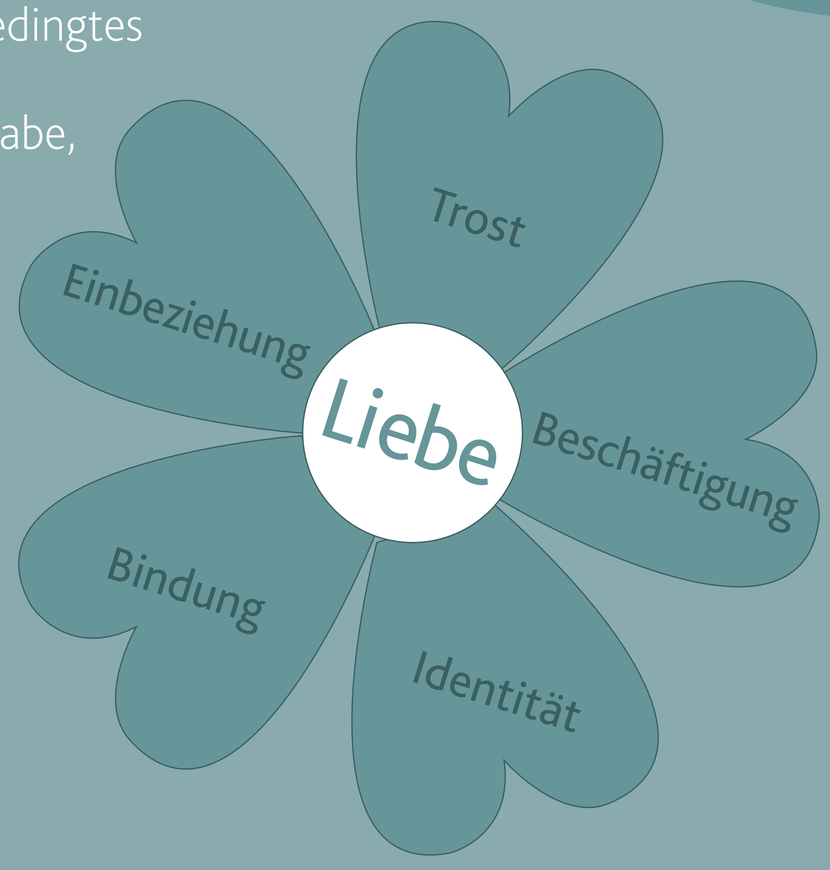
Sind der Anker und geben MmD Halt. Das Gefühl mit anderen verbunden zu sein soll erhalten oder gefördert werden.

HALTUNG prägt VERHALTEN

- Einfühlendes nicht-wertendes Verstehen
- Positive Zuwendung und Nähe
- Respekt: Annehmen des Menschen und seiner Lebenserfahrungen

Beziehungen und Alltag gemeinsam gestalten

- Der Alltag gelingt, wenn Gefühle, Befindlichkeiten und Wünsche von MmD im Mittelpunkt stehen.
- Genauso wichtig Mitbestimmung/Mitwirkung, situationsbedingtes Reagieren, soziale Teilhabe, Fähigkeiten einbinden.



Informieren und Beraten

- Beratung und Information von Beginn an.
- Ziel: Informieren, Beziehungen erhalten, Aufbau einer gemeinsamen Sorgehaltung, Konstruktive und offene Zusammenarbeit mit den Angehörigen von Beginn an.

Evaluation

Ziel: Betroffener fühlt sich gehört, verstanden, angenommen, sowie mit anderen Personen verbunden.
Hier wird eine **kriteriengeleitete Vorgehensweise** empfohlen:

a. Stimmung und Affekt
b. Beziehung und Interaktion zu Mitmenschen
c. Betätigung und Eingebunden-Sein (Teilhabe)

Die Einschätzung zu diesen Dimensionen und zum laufenden Beziehungsprozess wird im **Berichteblatt** dokumentiert und in **Fallbesprechungen** besprochen und ausgewertet.

Umsetzungsstrategie = Von Mensch zu Mensch

- Fallbesprechungen
- Verstehen wichtiger als Handeln
- Auf Macht wird verzichtet
- Humor
- Kontakt vor jeder Handlung
- Langsamkeit
- Austausch im Team
- Beratung und Einbezug der Angehörigen

ALLE MENSCHEN IM HAUS ST. JOHANNIS FÜHLEN SICH WOHL!

HAUS ST. JOHANNIS
ALTEN- UND PFLEGEHEIM